

# Wie der Spiegel über den Krieg in Gaza berichtet, ist nur noch ekelhaft

11 Dez. 2023 07:30 Uhr

Für die Berichterstattung deutscher Medien über den Krieg in Gaza habe ich mittlerweile nur noch einen Ausdruck: "ekelhaft". Hier erkläre ich, warum ich dieser Meinung bin.



© Marcus Brandt/picture alliance via Getty Images

Symbolbild

*Von Thomas Röper*

Ich sammle jeden Tag die *Spiegel*-Berichte über den israelischen Vernichtungskrieg in Gaza, um aufzuzeigen, wie verlogen der *Spiegel* berichtet. Aber wenn ich abends darüber schreiben will und mir die Artikel genauer anschau, dann überkommt mich ein so großer Ekel, dass ich nicht darüber schreiben will und kann. Außerdem würde sich in meinen Artikeln darüber vieles wiederholen, denn ich habe das Thema schon [vor einer Woche behandelt](#) und letztlich hat sich seitdem nicht viel geändert.

Was Israel in Gaza macht, ist ein Vernichtungskrieg. Es ist eine ethnische Säuberung. Das ist keine Unterstellung von mir, das kann man sinngemäß auch im *Spiegel* erfahren. Dort wurde ein Kommentar mit der Überschrift "[Krieg in Nahost – Das Ende von Gaza](#)" veröffentlicht, in dem wir unter anderem lesen können:

*"Die Frage, welchen Plan Israel für die 2,2 Millionen Menschen in Gaza nach dem Ende des Krieges habe, stellt sich bald nicht mehr. Weil es schlicht kein Gaza mehr geben wird, in dem*

*Menschen leben könnten."*

In dem Kommentar wird auch anschaulich beschrieben, wie Israel in Gaza vorgeht. Ich zeige willkürliche Auszüge:

*"Am 9. Oktober hatte Verteidigungsminister Yoav Gallant eine 'vollständige Belagerung' des Gazastreifens angekündigt. Es werde 'keinen Strom, keine Lebensmittel, keinen Treibstoff' geben: 'Wir bekämpfen menschliche Tiere', sagte er und meinte damit die gesamte Bevölkerung. Auch die Trinkwasserzufuhr wurde gekappt. ... Diese Bombardements sind von solch verheerender Wucht, dass Gaza-Stadt mittlerweile stärker zerstört ist als Dresden 1945, so Robert Pape, amerikanischer Luftkriegsexperte. Getroffen wurden neben meist mehrstöckigen Wohngebäuden auch Schulen, Moscheen, Kirchen, Bibliotheken, Regierungsgebäude, Uno-Gebäude, Krankenhäuser, die Stadtverwaltung, das oberste Gericht, kurz: das kulturelle und administrative Rückgrat der Stadt."*

Jetzt könnten Sie mich fragen, was ich an dieser Berichterstattung so ekelhaft finde, denn der *Spiegel* berichtet ja über das Leid in Gaza.

Das Problem wird ersichtlich, wenn wir uns erinnern, wie der *Spiegel* über die Ukraine berichtet hat, wo die Zivilbevölkerung weit weniger unter den Kampfhandlungen leidet als in Gaza. Der *Spiegel* hat in der Ukraine ständig von "Putins Bombenkrieg" gesprochen, von "systematischen Kriegsverbrechen" Russlands und so weiter. Als in Odessa eine Kirche von den Trümmern der ukrainischen Luftabwehr beschädigt wurde, hat der *Spiegel* Russland die Schuld gegeben und getitelt ["Russische Raketenangriffe auf Odessa – Wenn nichts mehr heilig ist"](#).

Wenn Israel vollkommen hemmungslos und unbestritten *"Schulen, Moscheen, Kirchen, Bibliotheken, Regierungsgebäude, Uno-Gebäude, Krankenhäuser, die Stadtverwaltung, das oberste Gericht, kurz: das kulturelle und administrative Rückgrat der Stadt"* Gaza mitsamt Tausender Zivilisten in Grund und Boden bombt, beschränkt der *Spiegel* sich auf sachliche Beschreibungen der Lage und vermeidet jede Schuldzuweisung an Israel. Dass Israel Kriegsverbrechen begeht, dass Netanjahu vor das Internationale Tribunal gehört, das würde der *Spiegel*, der sich bis heute über den [konstruierten Haftbefehl](#) gegen Präsident Putin freut, niemals schreiben.

Als am 6. September 16 Menschen in der von der Ukraine kontrollierten Stadt Konstantinowka bei einem Raketenangriff getötet wurden, hat der *Spiegel* Russland die Schuld gegeben und viele Artikel über das angebliche russische Kriegsverbrechen veröffentlicht. Als etwas später sogar die *New York Times* bestätigte, dass es sich dabei um einen ukrainischen Angriff auf die eigenen Zivilisten gehandelt hat, [den Kiew aus propagandistischen Gründen brauchte](#), fand der *Spiegel* das nicht wichtig genug, um seine Leser darüber zu informieren, sondern hat die Videobeweise sogar [aus seinen vorherigen Artikeln entfernt](#), um diesen Skandal vor den deutschen Lesern zu verschleiern.

In Gaza sterben jeden Tag Hunderte Zivilisten (fast die Hälfte übrigens Kinder), was dem *Spiegel* aber keine reißerischen Überschriften über israelische Kriegsverbrechen wert ist. Die Todeszahlen aus Gaza erwähnt der *Spiegel* bestenfalls nebenbei, was dann beispielsweise [so klingt](#):

*"Zwei Krankenhäuser im Süden meldeten in den letzten 24 Stunden insgesamt 133 Tote und 259 Verletzte, was die offizielle Zahl der Getöteten bereits auf fast 17.500 erhöht. Viele*

*Tausende weitere werden vermisst. Für die Zivilbevölkerung gibt es keinen sicheren Ort."*

Aber auch in dem Artikel hat der *Spiegel* das Wort "Kriegsverbrechen" nicht verwendet. Im *Spiegel* fehlt jede Kritik an Israel, obwohl Israel in zwei Monaten schon fast doppelt so viele Zivilisten abgeschlachtet hat, wie in 22 Monaten in der Ukraine gestorben sind. Bei den getöteten Kindern ist es noch extremer: In Gaza sind etwa 16 Mal so viele Kinder umgekommen wie in der Ukraine.

Dafür ist der *Spiegel* jedoch sehr hilfsbereit, wenn es darum geht, Israel zu unterstützen. Unter der Überschrift "[Israels Krieg gegen die Hamas – Die Macht der unerträglichen Bilder](#)" hat der *Spiegel* die israelische Sichtweise übernommen und über ein israelisches Propaganda-Video berichtet, das Bilder vom Angriff der Hamas zeigt und das Israel derzeit weltweit Journalisten und anderen Influencern vorführt, um seinen bestialischen Vernichtungskrieg gegen die palästinensischen Zivilisten zu rechtfertigen. In der Einleitung des Artikels schrieb der *Spiegel*:

*"Die israelische Armee hat Videos des Hamas-Massakers zu einem 45-minütigen Film geschnitten. Die Welt soll so erfahren, was am 7. Oktober geschehen ist – und warum Israel in Gaza zuschlagen muss."*

Während der *Spiegel* über die Gräueltaten Israels in Gaza so sachlich wie möglich berichtet, greift der *Spiegel* bei diesem Artikel noch vor Beginn des Artikels zu einem psychologischen Trick. Vor dem eigentlichen Artikel steht in fetten Buchstaben geschrieben:

*"Warnung: Der folgende Text enthält Schilderungen extremer Gewalt. Diese könnten auf Leserinnen und Leser verstörend wirken."*

Solche "Warnungen" enthält keiner der *Spiegel*-Artikel über die Lage in Gaza, ich habe so eine Warnung beim *Spiegel* noch nie in Artikeln gesehen. Der *Spiegel* will seine Leser "verstören", damit sie trotz aller Kriegsverbrechen Israels Verständnis für das israelische Vorgehen haben. Der *Spiegel* macht sich damit zum Instrument der israelischen Regierungspropaganda.

Aber das zeigen seine Artikel ohnehin jeden Tag. Und genau dieses Messen mit zweierlei Maß, diese Parteilichkeit, diese offene Propaganda, die finde ich inzwischen einfach nur ekelhaft, denn sie wird beim Vergleich zwischen den *Spiegel*-Artikeln über die Ukraine und über Gaza so offensichtlich, dass ich gar nicht so viel essen kann, wie ich kotzen möchte ...

Sorry, aber mir fällt leider keine andere Formulierung ein.

**Thomas Röper** ist Herausgeber und Blogbetreiber der Webseite *Anti-Spiegel*. Dort wurde der vorliegende Text am 10. Dezember 2023 [erstmalig veröffentlicht](#).

*RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.*